

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger, Halver.

1910.

wird es ihm gelingen, sein Ziel zu erreichen. Aber er will es
trotz alledem! Und bis dahin fröhlich sein, wo er nur kann

diesem Jahre aufgenommen werden kann. Für das nächste Jahr ist nun, wie man schreibt, in Aussicht genommen, in gebirgigem Gelände in Schlefien, und zwar auf der Linie Lauban-Dittersbach, eine neue Versuchsstrecke in Angriff zu nehmen, für die im Eisenbahnleihegesetz vom nächsten Jahre die Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Von besonderer Bedeutung würde ein Übergang zum elektrischen Betriebe in größerem Umfange dadurch werden, daß an vielen Stellen elektrische Kraft zu geringen Preisen zur Verfügung stünde, die landwirtschaftlichen, industriellen und Handwerksbetrieben zugute käme. Auch die Betriebssicherheit läßt sich beim elektrischen Antrieb verbessern, indem die Rüge zur Streckensicherung herangezogen werden. Und die Zuverlässigkeit ist nach den gemachten Erfahrungen mindestens derjenigen beim Dampfbetriebe gleichwertig, da Störungen in einem Kraftwerke und in den Leitungsanlagen bei dem heutigen Stande der Technik leicht zu vermeiden sind.

Im vergangenen Monat hat die Reichspost- und Telegraphenverwaltung 47,89 Millionen Mark vereinnahmt gegen 44,43 Millionen im August 1909 und 42,27 Millionen im August 1908, so daß gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 3,46 Millionen Mark oder 7,8 v. H. stattgefunden hat. In den bisher verfloffenen 5 Monaten haben die Einnahmen der Reichspostverwaltung 276,24 Millionen Mark betragen gegen 262,30 im Jahre 1909 und 246,44 im Jahre 1908. Der Etatsanschlag für 1910 beträgt 693,23 Millionen Mark; auf die 5 Monate entfällt ein Anteil von 288,85 Millionen Mark, so daß die Einnahme bisher um 26,45 Millionen Mark hinter den anlagsmäßigen zurückgeblieben ist; doch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Haupteinnahmemonate für die Reichspostverwaltung noch ausstehen, da sie in den Winter fallen. Die Reichseisenbahnverwaltung hat im August d. J. 11,05 Millionen Mark vereinnahmt gegen 11,27 im Jahre 1909 und 10,21 im Jahre 1908.

Ein markantes Bekenntnis zum Dreibunde legt das italienische Regierungsorgan, die „Tribuna“, ab. Das offizielle italienische Blatt stellt erst fest, daß alle Nachrichten über neue Abmachungen zwischen Österreich-Ungarn, der Türkei, Rumänien und Deutschland, die ohne Wissen Italiens getroffen sein sollten, der Begründung entbehren und schreibt dann: „Wir können auch hinzufügen, obgleich das überflüssig ist, daß die gegenseitigen Beziehungen zwischen Italien, Österreich-Ungarn und Deutschland äußerst intime, vertrauensvolle und herzliche sind und daß die Regierungen dieser Länder in den jüngsten Zusammenkünften und im Laufe ihres gewöhnlichen Schriftwechsels sich gegenseitig alle Fakten der letzten Phasen der internationalen Politik mitgeteilt haben. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß auch die öffentliche Meinung Italiens sich durch diese tendenziösen, der Begründung entbehrenden Nachrichten nicht hat irreführen lassen.“ Dies rückhaltlose Bekenntnis zum Dreibundspolitik erscheint um so wertvoller, als es gerade im Hinblick auf die für die österreichisch-italienischen Beziehungen immerhin recht heißen Balkanangelegenheiten abgegeben wird.

Frankreich.

Der Präsident der ständigen französischen Zollkommission, der frühere Marineminister Picard, hebt in seinem letzten herausgegebenen Bericht über die Zolleinnahmen des letzten Jahres hervor, daß der französische Außenhandel des Jahres 1909 einen Gesamtwert von 12 Milliarden darstellt, was einen Zuwachs von einem Drittel innerhalb des letzten Jahrzehnts bedeutet. Herr Picard warnt aber davor, den Wert dieser an sich erfreulichen Ziffer zu überschätzen, da Deutschland in dem gleichen Berichtsjahr 18 Milliarden Wertumsatz aufweist und unter allen Nationen den zweiten Rang hinter England einnimmt, während Frankreich erst nach den Vereinigten Staaten an vierter Stelle rangiert.

Asien.

Der frühere chinesische Gesandte in Berlin, Jintschang, hat jetzt, wie aus Peking gemeldet, sein Amt als Kriegsminister des Reichs der Mitte angetreten. Bei seinem Amtsantritt ging es ein wenig anders her, als es die Mandarinen bei dergleichen Gelegenheiten bisher gewohnt waren. Der General erschien zur Übernahme des Ministeriums in Uniform, während es bisher in China Sitte war, in den Ministerien Mandarinentracht zu tragen. Die meisten Beamten machten sich deshalb auf und davon, als sie hörten, der Minister habe das Ministerium in Uniform und ohne Kopf betreten. Sie zogen dabei die Uniformen an und kamen so zum Ministerium zurück. Ihre Köpfe behielten sie aber bei, da der jüngst erlassene kaiserliche Befehl, der den Offizieren das Abschneiden des Kopfes vorschreibt, noch nicht erschienen war. Als General Jintschang einen Beamten traf, der seine Uniform nicht angezogen hatte, sagte er zu ihm: „Sie sind Soldat. Schämen Sie sich etwa, das zu zeigen?“ Dieses Debüt des früheren Gesandten hat in Peking nicht wenig Aufsehen erregt. Und das ist am Ende begreiflich.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 26. Sept. Der Bundesrat hat den Geheimen Obermedizinalrat Professor Dr. Ehrlich, den Entdecker des „606“, ferner den Ministerialdirektor Geheimen Oberregierungsrat Schröder und den Obermedizinalrat Dr. Lust zu Mitgliedern des Reichs-Gesundheitsrats gewählt.

Kopenhagen, 26. Sept. Der Hauptkassierer in Dänemarks Kreditverein, Eschricht, wurde verhaftet, nachdem bei einer unerwarteten Revision die Entdeckung gemacht worden war, daß 100 000 Kronen in der Kasse fehlen. Eschricht ist ein Freund und Vertrauter des früheren Justizministers Albrecht.

Paris, 26. Sept. Aus der Artilleriefabrik von Angoulême wurde in vergangener Nacht das 32 Kilogramm schwere Verschlussschloß des neuen Feldgeschützes gestohlen. Die Militärbehörde stellte sofort umfassende Nachforschungen an. Das Verschlussschloß wurde in einem Gebüsch versteckt aufgefunden.

Paris, 26. Sept. In einer offiziellen Note erklärt die französische Regierung, sie denke an keine Verstärkung der Truppen im Sahara-Gebiet in Marokko, da sie die dort vorhandenen Befestigungen für völlig ausreichend halte.

Konstantinopel, 26. Sept. Alle in Untersuchungshaft befindlichen Delegierten zur Nationalversammlung des Patriarchats sind freigelassen worden.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiserpaar ließ dem Bürgermeister O'Swald und dessen Gemahlin in Hamburg zu dessen goldener Hochzeit durch den Vertreter des preussischen Gesandten in Hamburg, den Legationsrat Grafen Bassewitz, einen Blumenstrauß überreichen.

Der Kaiser wird sich im Oktober zur Besichtigung des Neubaus des Oberpräsidiums nach Koblenz und von dort nach Köln begeben, wo er sein neues Reiterlandbild auf der Dombrücke besichtigen will.

Die Ausreise des Deutschen Kronprinzen nach Ostasien auf dem Panzerkreuzer „Gneisenau“ von Wilhelmshaven aus ist auf den 10. November festgelegt.

* Kaiser Franz Josef hat den Grafen Seefried auf Buttenheim, den Gatten seiner Enkelin, der Prinzessin Elisabeth von Bayern, in den erblichen Fürstenstand erhoben. Der Leutnant im bayerischen Leibregiment Freiherr Seefried von Buttenheim heiratete im Jahre 1893 die Prinzessin Elisabeth, die Tochter des Prinzen Leopold von Bayern und der Prinzessin Wilela, einer Tochter Kaiser Franz Josefs. Der Vermählung wurden von den Eltern der Braut große Schwierigkeiten in den Weg gelegt, die jedoch durch das Eingreifen des Kaisers Franz Josef, an den sich seine Enkelin gewandt hatte, beseitigt wurden.

* Der Kaiser von Rußland besuchte am 26. d. M. von Friedberg aus in Begleitung seines Schwagers, des Großherzogs von Hessen, Frankfurt a. M.

* Der Ministerialdirektor im elsass-lothringischen Ministerium Dr. Fecht zu Straßburg i. E. hat seine Demission eingereicht. Dr. Fecht steht im 65. Lebensjahr und gehörte der reichsständischen Regierung seit vielen Jahren an.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 27. September 1910.

* Ehescheidungs-Statistik. Die Zahl der Ehescheidungen steigt in Preußen fortwährend. Während 1905 insgesamt 6924 Ehen geschieden wurden, zählte man im Jahre 1908, während dessen 311 131 Ehen neu geschlossen wurden, bereits 8365 Ehescheidungen. Für das Jahr 1908 gibt das statistische Jahrbuch des Preussischen Statistischen Landesamts noch weitere nachstehende Zahlen an, die zum Nachdenken über unsere Zeitläufte anregen. Nach einer Dauer von 5 bis 10 Jahren wurden 2711, von 10 bis 15 Jahren 1792 und von 15 bis 20 Jahren 1067 Ehen getrennt. Bei 142 Ehen, die 1908 gelöst wurden, war der Mann über 60 und die Frau über 50 Jahre alt. Von den Ehescheidungsgründen entfielen 4629 auf Ehebruch, 3902 auf Verletzung der ehelichen Pflichten, 1020 auf böswilliges Verlassen, 235 auf Geisteskrankheit, 18 auf Lebensnichtigkeit. Bei 4911 Ehescheidungen war die Frau der nichtschuldige Teil.

+ Halber, 26. Sept. Wie wir hören, wird die IV. Kreisverbandsgeflügelausstellung, die der Geflügelzuchtverein Voelkenbach am 1. und 2. Oktober im Saale des Herrn Niggeloh in Brügge veranstaltet, mit 150 Nummern besichtigt werden. Gelegentlich dieser Ausstellung findet am 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Kreisverbandstag in Brügge im Lokale des Herrn Niggeloh statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Vorstandswahl, 4. Kritik der Ausstellung, 5. Änderungen der Verbandssatzungen und 6. Verschiedenes. Die Delegierten und Mitglieder des Kreisverbandes werden zum Besuch der Ausstellung und zur Teilnahme an den Verbandshandlungen freundlich eingeladen.

+ Schalksmühle, 27. Sept. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, soll bei Gelegenheit des zweigleisigen Ausbaues der Bahnlinie Hagen-Brügge die kleinere Eisenbahnbrücke über die Hälver- und Hälverstraße durch eine eiserne Brücke ersetzt werden. Was die Veranlassung zu dieser Maßnahme der Eisenbahn-Verwaltung ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Da der Anblick der Steinbrücke gerade keine Augenweide ist, so kann der Beschluß nur mit Freuden begrüßt werden.

Meinerzhagen, 25. Sept. Der Männer-Gesangsverein „Unter den Linden“, welcher am 6. November d. J. sein Stiftungsfest feiert, wird hierbei ein größeres Chorwerk, „Eine Sängereise durch Thüringen“, von Köllner, bestehend aus zwölf Nummern mit verbindender Deklamation, zur Aufführung bringen. Der Verein ist schon seit Wochen mit den Vorproben dazu beschäftigt, da das Werk die größten Anforderungen in stimmlicher wie rhythmischer Beziehung an die Sänger stellt. Der Verein hat ferner die lebhafte so schöne Erfolge erringende Altistin Fräulein Werle aus Lädenfeld gewonnen, und wird in Gemeinschaft mit ihr auch zwei Männerchöre mit Violon zu Gehör bringen. Es dürfte somit allen Besuchern einige genutzreiche Stunden in Aussicht stehen.

= Walbert, 26. Sept. Am Samstag, den 1. Okt. 8 Uhr abends veranstaltet der hiesige Männergesangsverein Westfalen im Vereinslokale bei Herrn Fr. Turek eine Abschiedsfeier für die zum Militär eintretenden Mitglieder. Das Rekruten-Abschiedsfranzösischen des Turnvereins findet am Sonntag, den 2. Oktober im Vereinslokal bei Herrn Heinrich Turek statt.

+ Walbert, 26. Sept. Herr Adolf Loh erhielt auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung zu Rönshahl für ausgestelltes Obst einen Geldpreis sowie den dritten Ehrenpreis.

Walbert, 26. Sept. Herr Pfarrer Hlegenschmidt welcher am 1. Oktober unsere Gemeinde verläßt um einem Ruf nach Trier zu folgen, hielt gestern seine Abschiedspredigt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

* Brederfeld, 26. Sept. (Eingeliefert.) Die am Sonntag in Rummenohl stattgefundene Versammlung des „Volksvereins für das kath. Deutschland“ war sehr zahlreich besucht. Aus allen Richtungen von Nah und Fern hatten sich die kath. Frauen und Männer eingefunden um Zeugnis abzulegen für die katholische Sache. Herr Pfarrer Risse aus Brederfeld eröffnete die Versammlung und gedachte in kurzer Einleitung unserer großen unvergeßlichen Führer Windthorst, Mallinckrodt und Reichensperger und erteilte dann das Wort dem Arbeiter-Sekretär Ubersmann aus Hagen. In 1 1/2 stündiger Rede legte Redner den Werdegang der deutschen Sozialdemokratie dar und zeigte der Versammlung, daß innerhalb der Partei in wirtschaftlich-politischer Beziehung sowie auch in der Taktik alles uneins sei. Nur wäre die Sozialdemokratie einig, nämlich in der Bekämpfung der katholischen Kirche und der christlichen Weltanschauung überhaupt. Hieraus ergebe sich für alle guten Katholiken die Pflicht, auch ihrerseits gewappnet zu sein damit sie aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen. Nach einem Schlußwort von Pfarrer Risse wurde die Versammlung um 1/2 7 Uhr geschlossen.

Haspe, 26. Sept. Der Kaiser Friedrich-Turm auf der Fehrlharth ist gestern nachmittags durch einen schönen Festakt eingeweiht worden. Gegen 3 Uhr versammelten sich auf dem Plateau wohl an dreitausend Teilnehmer aus der Bürgerkass, für deren Unterbringung und Verpflegung gut gesorgt war. Nach einleitenden Vorträgen der Stadtkapelle und des aus 14 hiesigen Gesangsvereinen gebildeten Massenchors, und nachdem eine junge Dame einen stimmungsvollen Prolog gesprochen, übergab Baumeister Imle den vollendeten Turm an die Stadt. Bürgermeister Frank weihte ihn mit einer längeren pädagogischen Rede, welche die Geschichte des Baues, sowie seine Bedeutung als Denkmal für Kaiser Friedrich III. wie als Aussichtsturm würdigte. Der 17 Meter hohe Turm gewährt in der Tat eine ungewöhnlich

schöne Aussicht in das Gelände. Ein Feuerwerk am Abend und ein sich anschließender Kommerz in der Turnhalle, wobei Vorträge einzelner Gesangsvereine, humoristische und turnerische Darbietungen die Unterhaltung würzten, schloß den Tag.

Dortmund, 25. Sept. Das Befinden des Oberbürgermeisters Schmieding, der noch immer auf Rappenberg bei Lünen weilt, ist zurzeit recht ungünstig. Das Leiden hat sich neuerer Prognose als Magenkrebs herausgestellt. Der Kranke nimmt wenig Nahrung zu sich, infolgedessen die Kräfte zusehends schwinden. Zeitweilig ist er ohne Bewußtsein.

Münster, 24. Sept. Eine tragikomische Szene, die an eine der humoristischsten Bildergehisten Meggendorfers erinnert, spielte sich gestern Abend in der Nähe des Neuplazes ab. Eine wildgewordene Kuh rasste plötzlich zum Schrecken der Passanten durch die Straßen, blindwütig alles über den Haufen rennend, was ihr in den Weg kam. Zunächst nahm sie einen des Weges kommenden jungen Mann auf die Hörner und warf ihn in die Höhe, wobei sie ihm erhebliche Verletzungen zufügte, dann attackierte sie auf der Rauxeler Chaussee eine Frau und warf sie in den Graben. Hierauf erregte die Wut des rasenden Tieres ein radehender Depeschenbote, der, ehe er sich verlor, von seinem Rade unsanft auf die Erde geworfen wurde. Schließlich rannte die Kuh, die einem Schlachter durchgegangen war, in der Richtung nach Gievenbed davon.

Ausstellung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Altena zu Rönshahl.

+ Rönshahl, 26. Sept. Nach beendeter Prämierung versammelten sich die Festteilnehmer gegen 1 1/2 Uhr in der Festhalle zu einem gemeinsamen Mahle, welches durch einige Reden noch besonders gewürzt wurde. Als erster ergriff Herr Landrat Dr. Thomee das Wort. Er begrüßte nochmals die Festgäste und beglückwünschte den Festauskunft zu dem schönen Fest. Eine andere Ausstellung könne wohl mehr an Menge zeigen, aber die Qualität sei entscheidend. Die schönsten Hoffnungen habe der Frühling erweckt, aber sie seien erstickt in Mähe und Sorge. Aber trotz der Ungunst der Witterung in diesem Sommer sei es gelungen hier so musterträgliches zu zeigen. Die Schlußworte klangen aus mit einem Hoch auf den obersten Schirmherrn der Landwirtschaft Kaiser Wilhelm II. Herr Direktor Wellershaus von der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Brügge feierte in treffenden Worten die Landwirtschaft. Herr Lehrer Klein, Vorsitzender des Kreisvereins Rönshahl toastete auf die Ehrengäste. Herr Gutsbesitzer Röllges zu Bede brachte ein Hoch auf den Landrat aus. Herr Amtmann Büren-Riespe zollte dem Kreisverein und dessen Vorsitzenden, Herrn Landrat Dr. Thomee einige treffende Worte. Inzwischen erschien Frau Landrat mit dem bereits in voriger Nummer erwähnten Japaner, Sr. Excellenz des Unterstaatssekretärs im Unterrichtsministerium in Tokio, Herrn Dadoloro. Herr Landrat stellte ihn der Festversammlung vor und begrüßte ihn mit einer Ansprache. Excellenz Dadoloro erwiderte die Begrüßung mit einem stehenden Deutsch. Ich bin kein Fremder in Deutschland. Vor 6 Jahren war ich bei der japanischen Botschaft in Berlin und habe damals deutsche Art und den hohen Stand der Kultur in Deutschland kennen und bewundern gelernt. Jetzt bin ich als Beamter des japanischen Unterrichtsministeriums auf einer Studienreise zum Studium der europäischen Unterrichtsanstalten begriffen und bin auf der Durchreise von Paris nach Berlin nach Altena gekommen, um Herrn und Frau Landrat Thomee zu begrüßen. Als ich in Altena hörte, daß hier in Rönshahl eine landwirtschaftliche Ausstellung sei, bin ich mit dem Automobil hierher gekommen, um diese Ausstellung zu sehen. Auf der Fahrt hierher habe ich dann die hohe Entwicklung der Landwirtschaft sehr bewundert, denn ich hatte nur von der großen Industrie im Kreise Altena gehört. Ich bin kein Experte auf dem Gebiete der Landwirtschaft, aber die Landwirtschaftsschulen in Japan gehören zu meinem Geschäftsbereich und wenn ich wieder nach Japan komme, werde ich auch von der schönen landwirtschaftlichen Ausstellung in dem berühmten Dorfe Rönshahl berichten. Japan ist ein sehr junges Land. Es hat zwar eine alte Kultur, die mehr als 2500 Jahre alt ist, aber die moderne europäische Kultur hat es erst seit wenig mehr als 20 Jahren. Und einen sehr großen Teil dessen, was wir gelernt haben, haben wir von Deutschland gelernt. Jedes Jahr werden von der Regierung 40 japanische Studenten auf drei Jahre zum Studium nach Deutschland geschickt, so daß ständig 120 Studenten in Deutschland sind. Nun habe ich auch eine landwirtschaftliche Ausstellung in Deutschland gesehen, und das verdanke ich Ihrem Herrn Landrat. Hiermit hatten die Reden ihr Ende erreicht. Herr Kreissekretär Jennerich verlas die Ergebnisse der Prämierung, dann leerte sich die Halle. Draußen begann ein recht lebhaftes Treiben an den gebotenen Belustigungen. Abends versammelte noch einmal ein gutbesuchter Festball die Festteilnehmer.

Nah und Fern.

Die Bahndammbohrung. Ein Erlaß des Eisenbahnministeriums lenkt die Aufmerksamkeit der Direktionen auf die Verwahrlosung der Eisenbahndämme. Nach und nach ragen sie aus der Landschaft hervor, als wollte die grobe Prosa des praktischen Verkehrs der zarten Poesie der Naturschönheit vortanzen. Für die Dichter der Romantik mag das haltende Leben der Moderne nur die Qual der Nüchternheit bringen und den Fluch, die Reize der feuchten Gotteswelt durch Lärm und Hast zu zerstören. Aber das muß nicht sein. Auch die Konstruktoren aus Eisen und Zement, die das liebliche Goldgäwerk immer mehr ablösen, erobern sich die Kunst des Schönen. Und dem Luxus, den die beflügelten Karossen des Verkehrs in ihrem Innern zeigen, wird sich bald die natürliche Schönheit des festliegenden Eisenbahnmateriale anfügen. Schon steht man mancherorts mit Entzücken die Natursehnsucht des armen Streckenwärters kleine Schmuckwinkel schaffend. Da reden sich die Sonnenblumen auf wie Weiden, und mutig stimmt am Gemäuer der wilde Wein empor. Die schmalen, sandigen Streifen längs der Bahn sprühen in den Farben stiller Wiesenblümen, und die Rutenpfähle laden zum Genuße. Es sind so nur kleine Flecken angebaute Wälder. Aber der liebenswürdigste Beginn reist zur Nachahmung. Einmal bleibt oberster Grundsat: die Sicherheit des Verkehrs darf unter der Schönheitspflege nicht leiden. Weiden, die in den Wassergräben längs der Dammbohrung angepflanzt werden, mögen ihre Zweige wiegen und biegen. Aber sie dürfen niemals so dicht werden, um die Übersicht des Geländes zu stören. Und für den Anbau der Bückungen dürfen nur die Pflanzen verwendet werden, die ein tiefes Durchwurzeln und Umwurzeln des Erdreichs (des Unterbaues) nicht erfordern. An Vorsicht darf es nicht fehlen. Aber die Kleinlichkeit, die etwa den Bahnwärter um den Wert seiner Ernten schädelt, muß in den Hintergründen der

drängt werden. Unsere Bureaukratie hat peinliche Neigungen. Ein Schwung zur Schönheit sollte die Lust der kleinen Angestellten steigern. Und Brämien für die schönste Bepflanzung der Bäckereien, die sich dem Landschaftsbild am besten anschmiegen, müßten einen edlen Wettstreit anregen.

Manferei beim Münchener Oktoberfest. Auf der Oktoberfestwiese in München entstand infolge der Verhaftung zweier Messerhelden ein gewaltiger Tumult. Bei der Polizeiwache, wohin die beiden Messerhelden gebracht wurden, protestierte lärmend und johlend eine 3000- bis 4000köpfige Menschenmenge, die schließlich durch ein halbes Hundert Schutzeleute zerstreut werden konnte. Die Manferei war im Ausschlag des Löwenbräus ausgebrochen, wo ein Hausmeister einen 30-jährigen Mann im Bohn niedergestochen hatte. Ein zweiter Erzeß brach fast gleichzeitig in einem Belodrom aus. Dort hat ein randalierender ausgewiesener Arbeiter einen jungen Angestellten gleichfalls tödlich verletzt.

Bei der Hochzeitsrede vom Tode ereist. In Mählen in Thüringen stürzte bei der Hochzeit der Tochter des Geheimen Regierungsrats Landrats Klenm mit einem Offizier der Fabrikant Walter, als er gerade den Trinkspruch auf das junge Paar hielt, vom Schläge getroffen tot zu Boden.

Crippens Nachahmer. In San Francisco wurde seit Monaten die junge Stenotypistin Eva Swan vermisst, alle Nachforschungen nach dem bildschönen Mädchen waren vergebens. Nun wurden unter einer Kellertreppe versteckt die Überreste eines Leichnams gefunden, die als die Überreste der Eva Swan festgestellt wurden. Ein reicher Arzt hatte sie als Stenotypistin beschäftigt und war dann in Beziehungen zu ihr getreten, die nicht ohne Folgen blieben. Bei einer vorgenommenen Operation scheint sie dann gestorben zu sein. Seit ging der Arzt nach dem System Dr. Crippens vor. Er zerlegte die Leiche, überschüttete die Teile mit Zement, lagerte alles unter die Kellertreppe und gab späterhin wiederholt Säure darüber, so daß nach seiner Ansicht alle Spuren der Tat verschwinden mußten. Doch erfüllte sich seine Hoffnung nicht. Der Arzt wurde festgenommen.

Erstgüternde Familientragödie. Die Familie des Stadtrats Vndt in Preußisch-Stargard hat versucht, durch Gasvergiftung ihrem Leben ein Ende zu machen. Während der Stadtrat und seine 22-jährige Tochter durch die giftigen Gase getötet wurden, sind seine Ehefrau und ein 18-jähriger Sohn, der als Primaner das städtische Gymnasium besucht, schwer erkrankt dem Krankenhaus zugeführt worden. Es besteht der Verdacht, daß Stadtrat Vndt ihm anvertraute Gelder unterschlagen hat und aus diesem Grunde im Einverständnis mit seiner Familie den Tod gesucht und gefunden hat.

Todesstürze französischer Aviatiker. Der Flieger Fontanelle stürzte in der Nähe von Maubeuge aus bedeutender Höhe nieder und wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht. — In Chartres hatte der Aviatiker Boillot einen Flug in Begleitung eines Passagiers Lefevre unternommen. Der Apparat erhob sich mit den beiden Fliegern ungefähr 20 Meter hoch und legte etwa 3 Kilometer zurück. Plötzlich sah man den Apparat jählings herabstürzen. Man fand beide Flieger unter den Trümmern des Apparates. Boillot hatte einen Bruch der Wirbelsäule erlitten und starb nach wenigen Minuten. Sein Kamerad Lefevre trug einen Bruch der Schädelbasis davon.

Spott eines Fahrraddiebes. Als ein Fahrradmarxer, der in den östlichen Vororten Berlins sein Unwesen treibt, kürzlich einen Einwohner von Köpenick der Sorge um sein wertvolles Fahrrad entthob, trieb er die Unverschämtheit so weit, daß er dem Leidtragenden eine Ansichtskarte schickte mit der Aufschrift: „Marke fährt ausgezeichnet. Sportlichen Gruß.“ Es ist nicht ausgeschlossen, daß es der Polizei gelingt, an der Hand dieser Talentprobe dem hoffnungslosen Humoristen eine feste Anstellung zu verschaffen.

Lustige Telephonerlebnisse einiger Fernsprecherbeamten der Berliner Vororte teilt ein hauptstädtisches Blatt in folgenden Proben mit. Ein erregter Teilnehmer: „Fräulein, ich unterhalte mich ganz jenseitlich mit Grünau und mit einem Male reißt Sie mir entzwei. Glauben Sie, das es angenehm ist, wenn einer mitten durchgerissen wird?“ — Beamtin: „Ich kann Sie nicht verbinden! Ist denn das noch ein alter Anschluß?“ Teilnehmer: „I bewahre, Fräuleinchen, das ist noch ein junges Ehepaar!“ — Anruf vom Automaten: „Ich habe schon meinen Froschen durchgestochen!“ Das Fräulein: „Sie mußten erst anrufen und dann den Froschen durchstecken. Nun müssen Sie noch einmal zahlen.“ Sprecher: „Aber ich habe doch schon bezahlt! Sie müssen doch wissen, was Sie vor Froschens da oben haben!“ Das Fräulein: „Wenn Sie Verbindung haben wollen, müssen Sie eben nochmals zahlen!“ Sprecher: „Dann will ich die Verbindung gar nicht haben, aber schieben Sie mir augenblicklich meinen Froschen zurück!“ — Teilnehmer (in höchster Wut): „Was ist denn das? Ja Klinge und Klinge und Sie melden sich nicht, Fräulein? Wenn ich Ihnen rufe, haben Sie zu funktionieren!“

Im Tanzsaal ertötet. In einem Tanzlokal in Friedenau wurde der Hauptbeteiligte bei dem Juwelendiebstahl in der Villa des Bankiers Möller in Dahlem der frühere Diener des bestohlenen Bankiers, Berndt, während er sich mit seiner Braut, einem Dienstmädchen aus dem Westen Berlins, im Tanze schwang, verhaftet. Der überraschte Verbrecher wollte, als er kein Entrinnen sah, mit einem Revolver seinem Leben ein Ende machen, doch wurde ihm rechtzeitig die Waffe entwendet. Auf dem Postseppidium legte der Einbrecher ein volles Geständnis ab.

Eine Schule mit einem Schüler. Die kleinste Schule der Provinz Pommern ist die öffentliche Volksschule zu Anklam-Fähr, die der Kreisschulinspektion Usedom I untersteht. Nach dem diesjährigen Schulbericht des zuständigen Kreisschulinspektors besucht diese sogenannte Zwergschule nur ein Schüler, dem von einer Lehrerin Unterricht erteilt wird.

Ein tolles Wagnis. Ein Mann namens Bob Leegh in Newyork hatte sich infolge einer Wette in eine Stahltonne einschließen lassen, um die Niagarafälle zu durchfahren. Das Abenteuer ist geglückt. Wenige Minuten nachdem die Tonne ins Wasser geworfen worden war, wurde sie von einem Strudel erfasst und in die Fälle hineingetrieben, wo sie länger als eine Stunde ein Spiel der furchtbaren Strudel blieb. Endlich erfasste die Strömung die Tonne und warf sie an die kanadische Küste. Leegh kam zwar sehr erschöpft aber unverletzt zum Vorschein.

Triebwagenverkehr Schwerte—Arnsberg.

Am 1. Oktober d. J. werden die wiederholt besprochenen elektrischen Triebwagen auch auf der Staatsbahnstrecke Schwerte—Arnsberg dem öffentlichen Verkehr übergeben. Entsprechend ihrer stets betonten Zweckbestimmung für den vorliegenden Fall — Ausfüllung größerer Lücken im Personen-

zugfahrplan — sind nach dem vom obigen Tage ab gültigen Fahrplan zunächst 5 Hin- und 5 Rückfahrten zwischen den Endstationen vorgesehen, die sich über den ganzen Tag verteilen. Die Eisenbahnverwaltung hofft hierdurch dem bestehenden Verkehrsbedürfnis schon weit entgegengekommen zu sein, wird aber nicht zögern, mit größeren Änderungen dieses Planes vorzugehen, falls ein dringendes Bedürfnis sich im Laufe der Zeit zeigen sollte.

In gewissem Sinn wird die Fahrplanbildung allerdings erschwert durch die Art der Energiezuführung zu den Antriebsmotoren. Schon früher wurde in den Tageszeiten mitgeteilt, daß eine in besonderen Räumen an den Wagenenden eingebaute Akkumulatorenbatterie vor Beginn der Fahrt elektrische Energie aufspeichert und diese während derselben an die Motoren abgibt. Auf diese nach jeder größeren Fahrt erforderliche zeitraubende Aufladung der Batterie mit elektrischem Strom muß der Fahrplan selbstverständlich Rücksicht nehmen.

Die Wagen weichen wesentlich ab von dem Typus des gewöhnlichen Personenwagens. Die weit vorgebauten, niedriger gehaltenen Batterieräume geben dem aus zwei beweglich mit einander verbundenen dreischigen Einzelwagen bestehenden Zuge ein eigenartiges Gepräge. Äußere und innere Ausstattung können als elegant bezeichnet werden im Vergleich zu den in Dampfzügen verwendeten Personenwagen die doch im allgemeinen auch schon verwöhnten Ansprüchen genügen dürften. Die eine Wagenhälfte ist als dritte, die andere als vierte Wagenklasse eingerichtet. In Anlehnung an die bei Stadt- und Vorortbahnen übliche und bewährte Anwendung nur zweier Wagenklassen, ist auf Mitführung zweiter oder gar erster Wagenklasse gänzlich verzichtet. Die bequemen Sitzplätze, der helle Anstrich, die großen Schiebefenster und die überaus reichliche elektrische Beleuchtung werden diesen Umstand kaum als Mangel empfinden lassen, zumal die Benutzung der Wagen stets nur auf verhältnismäßig kurzer Strecke geschieht. Hundert Reisende finden bequem Platz in dem Wageninneren, das durch je eine vorn und hinten befindliche Tür zugänglich ist. Jede Wagenhälfte bildet, abgesehen von dem Führerabteil und einem kleineren abgeschlossenen Abteil an ihrem gegenüberliegenden Ende einen großen Raum, so daß sich die Einrichtung besonderer Raucher- und Frauenabteile von selbst verbietet. Ebenso hat sich die Beförderung von Reisegepäck mit Ausnahme kleineren Handgepäcks, sowie die Mitnahme von größeren, nicht auf dem Schoß getragenen Hunden nicht ermöglichen lassen.

Auf der Strecke sind die Triebwagen mit einem Wagenführer und einem Wagenbegleiter besetzt. Erstere sind dem mit allen Einzelheiten des äußeren Eisenbahnbetriebs besonders gut vertrauten Lokomotivpersonal entnommen. Ähnlich wie bei der elektrischen Straßenbahn setzen sie den Wagen durch Bedienung der Schalkurbel in Bewegung und regeln so seine Geschwindigkeit, die auf geeigneter Strecke bis zu 50 Kilometer in der Stunde anwachsen kann. Mit Hand- und Fußdruckbremse vermögen sie den Wagen auf kurze Entfernung wieder anzuhalten. Eine größere Anzahl von Handgriffen über den Sitzplätzen ermöglichen auch den Reisenden in Fällen dringender Gefahr eine Inangriffnahme der Notbremse, die ein fast augenblickliches Anhalten des Wagens herbeiführt.

Sinnreich ist noch eine Einrichtung, die sogenannte Sicherheitskurbel, konstruiert, die den Zweck verfolgt, bei Unaufmerksamkeit oder plötzlich auftretender Erschlaffung des Wagenführers selbsttätig die Notbremse zur Wirkung zu bringen. Nur geringes Nachlassen des Drucks der Hand an der Schalkurbel genügt, und die Bremse tut völlig selbsttätig ihre Schuldigkeit.

Die vorgesehnten Wagen sind gemeinsam gebaut durch die Siemens-Schuckertwerke in Berlin, die Akkumulatorenfabrik Hagen u. d. Berlin und die Waggonfabrik van der Zypen und Charlier in Köln-Deutz. Auf Bahnhof Schwerte ist eine Maschinenstation für die Ladung der Wagenbatterien errichtet. Der aus dem Kabelnetz des kommunalen Elektrizitätswerkes „Markt“ entnommene hochgespannte Drehstrom wird in einer Umformeranlage in Gleichstrom verwandelt, wie es für die Batteriespeisung erforderlich ist.

Bestellungen
auf den
Allgemeinen Anzeiger
für das
4. Vierteljahr 1910
werden jederzeit durch die Post, unsere Boten und in unserer Expedition entgegengenommen.

Aus dem Gerichtssaal.
§ Wieder ein Man-Prozess. Vor dem Schöffengericht in Köthenbroda stand eine Klage des Schriftstellers Karl Man wegen Verleumdung gegen den katholischen Schriftsteller Vater Expeditus Schmidt zur Verhandlung. Letzterer hatte behauptet, Man habe zu gleicher Zeit fromme, religiöse Romane und unsittliche Geschichten geschrieben. Man bestreitet dies; zwar seien die vom Beklagten als unsittlich bezeichneten Geschichten unter seinem Namen erschienen, die zugehörten Stellen aber habe der Verleger in die Manischen Romane eingefügt lassen. Der Rechtsvertreter des nicht persönlich erschienenen Beklagten will den Gegenbeweis erbringen können. Das Gericht beschloß, die verlangten Bezeugen und Sachverständigen zu laden und für den nächsten Termin das persönliche Erscheinen des Angeklagten P. Expeditus Schmidt anzuordnen. Die Verhandlung wird auf unbestimmte Zeit vertagt. Dem Angeklagten wird außerdem die Zahlung eines Kostenvorusses von 400 Mark auferlegt.

Welt und Wissen.
— Bevölkerungsprognose und das Weiter. Es ist leicht begreiflich, daß die Ansammlung großer Menschenmengen auf verhältnismäßig kleinem Raum mit all ihren Folgen, wie sie sich in der Entwicklung der Großstädte bekunden, einen wenn auch geringen Einfluß auf das Wetter ausübt. Einen Beleg hierfür geben die Messungen der Windgeschwindigkeiten in Berlin. Diese hat im Verlauf von zwanzig Jahren von 19.4 Kilometer auf 12.9 Kilometer in der Stunde abgenommen. Dies besagt, daß mit der zunehmenden Bebauung des städtischen Gebietes die Durchlüftung der Straßen und der Häuser beeinträchtigt wird, eine Wahrheit, die eigentlich nicht erst erwiesen zu werden braucht. Ferner ist die Temperatur in einer Millionenstadt stets höher als

auf freiem Felde. Nach eingehenden Untersuchungen beginnt die großstädtische Witterung bereits bei einer Volksdichte von 40 000 Einwohnern auf den Quadratkilometer sich bemerkbar zu machen.

Beste Nachrichten.
Berlin, 26. Sept. Der Leutnant von Piereß und Wilkau, der seine Geliebte Anna Grabow zu erschließen versuchte und dann auf sich selbst schoß, ist seinen Verletzungen erlegen.
Dresden, 26. Sept. In einer hiesigen Heilanstalt ist der bekannte Komponist des „Don Cesar“, Rudolf Dellinger, 53 Jahre alt, einem Gemütsleiden erlegen.
Hannau, 26. Sept. Die Chemische Fabrik Cassella u. Co., Maintur, hat jedem bei ihr beschäftigten Kriegsteilnehmer 100 Mark gespendet.
Ratibor, 26. Sept. In der Drogenhandlung von Pawlowski in Starniemice erfolgte durch Unvorsichtigkeit eines Angestellten eine furchtbare Explosion. Bei den Löscharbeiten erlitten sieben Feuerwehrleute schwere Verwundungen.
Trier, 26. Sept. Bei prächtigem Wetter und großem Menschenandrang nahm der erste Tag der Flugwoche Trier—Mos einen glänzenden Verlauf. Es wurden zwölf Flüge ausgeführt.
Wien, 26. Sept. Ein an Cholera erkrankter Matrose Bogdan ist gestorben. Drei weitere Personen wurden unter choleraverdächtigen Anzeichen ins Krankenhaus eingeliefert.
Calais, 26. Sept. Ein achtjähriger radfahrender Knabe wurde plötzlich von einer Kugel getroffen. Auf dem Wege ins Krankenhaus starb er. Man nimmt an, daß es sich um eine verirrte Kugel vom Fort Lapin bei Calais handelt. Untersuchung ist eingeleitet.
Lüttich, 26. Sept. Bei Anlage eines Bahngleises am Fuße des Löwenberges stieß man auf mehr als 150 menschliche Gebeine sowie auf eine Menge von Rüstungen und sonstigen kriegerischen Gegenständen aus dem Mittelalter.
Konstantinopel, 26. Sept. Im Laufe des Tages sind hier fünf Erkrankungen an Cholera festgestellt worden.
Newyork, 26. Sept. Bei Tipton (Indiana) stießen wieder zwei elektrische Wagen zusammen. Sechs Personen blieben tot, 26 wurden schwer verletzt. Von den Verletzten gehören viele einer Hochzeitsgesellschaft an, die auf dem Wege zur Trauung war.

Wetter-Aussichten.
29. Sept.: Veränderlich, normale Temperatur, windig.
30. Sept.: Abwechselnd kühl, windig.
1. Okt.: Vielfach heiter, Tags wärmer, Nachts kalt.

Freiwillige Feuerwehr
Bommert.
Samstag, den 1. Oktober er.,
abends 7 Uhr
Abschiedsfeier
zur Ehre, der zur Fahne einberufenen Kameraden.
Die passiven Mitglieder werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Von Mittwoch ab jeden Morgen
frische Brötchen.
Ww. Wilh. Weyland, Halver.

Kaisersaal Radevormwald
Inh. Louis Strade
direkt am Markt
Empfehlte seine
Restauration, Saal mit Regelfbahn, schöne
Gesellschaftszimmer, elektrisches Orchestron.
Vorzügl. Küche, bestgepf. Biere, reine Weine.
Von größeren Gesellschaften vorherige Besuchsanmeldung erwünscht.

Turnverein Oeckinghausen.
Suche z. 1. November oder später
Ordentl. Dienstmädchen
Frau F. Höhle, Bennep,
Berlinerstraße 1.
Kranken- und Sterbekasse
Halver.
Sonntag, den 2. Okt.,
Quartal-Auflage.
Um pünktliche Zahlung der Beiträge ersucht
Der Vorstand.

Thomasschlacke, Kalzit,
Kalialz 40%, Ammoniak-
Superphosphat 9x9
Bonner Cement, Rhein-
Sand, Schlacken-Sand,
Pferde- Kub- und
Schweineerträge
Ziegelsteine
Conröhre in verschied. Weiten
vorrätig auf Lager und empfiehlt
Eugo Dientämper,
Anschlag.
Früheres Obst
in großer Auswahl
A. Schückermann,
Halver.
Neues
Sauerkraut
Frau E. Lausberg, Halver.

Wohlfeile Woche

in der II. Etage meines Kaufhauses
von Montag, 26. cr. bis einschliesslich Sonntag, 2. Oktober

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen.

Nachstehend finden Sie mein Waren-Verzeichnis nach Etagen geordnet:

Parterre:

Schneiderei-Artikel

Futterstoffe :: Bänder :: Besätze
Kleiderstoffe : Seidenstoffe
Leinen- und Baumwollwaren
Strümpfe : Handschuhe : Korsetts

Hochparterre:

Damen-Wäsche : Schirme
Trikotagen : Herren-Artikel

I. Etage:

Schuhwaren.

Damen- und Mädchen-Konfektion
Damenputz
Pelze : Schürzen : Tapisserie

Modellhut-Ausstellung

Erfrischungsraum : Panorama

2. Etage:

Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion

einschliesslich der Herren-Massabteilung aber Arbeitslöhne ausgenommen.

Gardinen

Teppiche Läuferstoffe
Steppdecken Wolldecken

3. Etage: Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen: Betten: Einzel-Möbel: Kleinmöbel

Alleinverkauf der beliebten **Steiners Reformbetten** für Hagen und Umgegend.

Zur gefl. Beachtung!

Gegen entsprechende Anzahlung werden auch Waren zurückgestellt.

Vorverkauf von Karten
für das
Städt. Schauspielhaus.

Hermann Kornblum, Hagen i. Westf.

Modernes Kaufhaus.

Frankfurterstrasse 97-101

Eine Anzahl

Mädchen

für die Maschinenstube und junge
Burschen
im Alter von 16 bis 20 Jahren
suchen

Bender & Wirth,
Metallwarenfabrik,
Kierspe-Bahnhof.

2 tüchtige

Beilegerinnen

gegen sehr hohen Lohn gesucht

Bender & Wirth,
Metallwarenfabrik,
Kierspe-Bahnhof.

Schreiner

zum Aufhoden legen und Türen
ansetzen gesucht.

W. Loewen, Bougeschäff,
Schalksmühle

Tüchtigen **Bierdeckel**
resp.

Banmeister

sucht für sofort oder 1. Okt.
gegen hohen Lohn.

W. Höchst,
Ziglerhof b. B. Gladbach.

Für mein Eisenw., Farb-
u. Haus- u. Küchengeräte-
geschäft suche ich per sofort
oder 1. Okt. einen

Behrling.

Carl Brinker, Vogelsang i. W.
Kreis Schwelm.

Annahme von Voigtländer

Handstickereien
(speziell Monogramme)

W. Maria Schmid,
Schalksmühle.

Einige Anzahl

Einige Anzahl

Getrocknete **Pflaumen**
Pfd. 8 Pfg.

Getrocknetes **Mischobst**
Aprikosen, Pflaumen etc. etc.
Pfd. 28 Pfg.

Hamburger Importhaus

Ww. Charlotte Kettling, Schalksmühle.

Hotel Sünderland in Oberbrügge

gegenüber dem Bahnhof.

Beliebter Ausflugsort für Familien, Touristen und
Vereine usw. Behaglich eingerichtete Gesellschaftszimmer,
großer und kleiner Saal. Schattige Gartenanlagen.
Bestgepflegte Biere. Vorzügliche Küche. Gute Weine.

Stallung für Pferde.

Von größeren Gesellschaften vorherige Besuchs-
anmeldung erwünscht.

Besitzer: **Oswald Spannagel.**

Flächten

akute und trockene Schuppenflechte
skroph. Ekzeme, Hautausschläge, aller Art
offene Füße

Befallene, Beinschwellen, Aderheine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

von Gift und Säure. Diese Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Pa. Schubert & Co., Weiböhl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken

Milchversandscheine

empfiehlt

Wilh. Zell jr., Halver i. W. C. H. Clever, Ehringhausen.

Die beliebten für das
ganze Deutsche Reich
durch
Reichsgesetz genehmigten
**Staats-Eisenbahn-
Loose**
werden am 1. Oktob. cr.
wieder gezogen.

4 Treffer a

320000 Mark

4 Treffer a

160000 Mark

4 Treffer a

76832 Mark

4 Treffer a

45000 Mark

4 Treffer a

24000 Mark

4 Treffer a

17000 Mark

und über 75000 Treffer
von 17 bis ca. 12000
Mk.

Im ganzen werden verlost
ca.

14 Millionen Mark
unter staatlicher Aufsicht
und Garantie.

Garantie:

Geld zurück kostenfrei, bei
umgehender Rücksendung.

2 Nummern für 3 Mk.

4 Nummern für 6 Mk.

6 Nummern für 9 Mk.

Bei Nachn. 60 Pfg. Porto-
Zuschlag.

Weniger wie 2 Nummern
werden nicht abgegeben.
Ziehungsliste gratis und
franko.

Bestellungen umgehend
erbeten an:

Emil Pöhls,

Schwerin 58, Mecklb.,

Lehmstrasse 13.

Auf Lager vorrätig:

Gerstenmehl, Gerste,

Perlmais, Russ. Hafer,

Pferdebäcksel, Kleimelasse,

usw. usw.

Violinen-Bestandteile.

Saiten, Wirbel, Stege,
Kolophonium etc.,
stets vorrätig bei

Th. Schulz,

Uhrmacher Schalksmühle.

Musikinstrumente werden billigt
geliefert.

Bestellungen erbitte bald'glt.

Wer eine gute gediegene
Handarbeit liebt und wem
etwas daran gelegen ist, ein
guten kräftigen Schuh
zu kaufen, der wende sich
vertrauensvoll an das Schuh-
geschäft von

Melchior Degenhardt,

Halver, Südstraße 1.

Da gibt es:

Militärstiefel für 8 Mk. 50 Pfg.

Herrenschuhtiefel für

8 Mk. 50 Pfg.

Herrenschuhtiefel für

8 Mk. 50 Pfg.

Schwere Arbeiterschuhe für

8 Mk. 50 Pfg.

Damenstiefel, Schnür- und

Knopfstiefel 8 Mk. 50 Pfg.

sowie alle andere Sachen zu

sehr billigen Preisen.

Melchior Degenhardt,

Schuhhandlung, Südstraße 1.

Simonsbrot.

Das beste Brot für gelstig
und körperlich Schaffende, Zuder-
franke, Blutarme, Magen- und
Darmleidende, Gallensteinge-
plagte, stillende Mütter sowie
Kinder jeglichen Alters.

Stets echt und frisch bei

A. Schäckermann,

Halver.

Photographische

Apparate und

Bedarfsartikel

empfiehlt

Hud. Johann, Carthausen.

Wirt-Verein Halver.

Mittwoch, den 28. Sept. 1910

nachm. 5 Uhr

im Lokale des Kollegen F. W.

Lausberg im Adler zu Halver

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Delegierten über

den Zonentag in Herne

2. Bierdruckvorrichtungen betr.

3. Wasserbezug

4. Verteilung der in den Armen-

büchsen gesammelten Gelder

5. Festlegung grundlegender

Gesichtspunkte des Vereins

6. Beratung über ein Vereins-

vergnügen.

7. Verschiedenes.

Die Tagesordnung wird die

Mitglieder von der Wichtigkeit

alleseit. Erscheinens überzeugen.

Der Vorstand.

Verein für Geflügel-

und Singvögel-Zucht

in Halver.

Die für die Ausstellung in

Brügge bestimmten Geflügel-

Stämme bitten wir unsere Mit-

glieder zwecks gemeinsamen

Transport am Freitag, den

30. September cr. bis 12 Uhr

mittags am Restaurant „Zur

Bege“ (Inh. Höngen) anzuliefern.

Der Vorstand.

Bollmer Turn-Verein

Oberbrügge.

Zu Ehren, der zur Fahne ein-

berufenen Genossen findet am

Samstag, den 1. Okt.

abends 8 Uhr

gemütl. Zusammenkunft

mit Damen statt.

Um zahlreiche Beteiligung

bittet

Der Vorstand.

NB. Nichtmitglieder haben

keinen Zutritt.